

Leidenschaft ausgelotet

Neugegründet und schon
meisterlich: das Trio Einstein

Die frühen Beethoven-Trios aus opus 1 verbergen den virtuoson Pianisten der Wiener Adelsalons kaum. Denn ihr Klavierpart ist oft so anspruchsvoll wie Beethovens Klaviermusik. Christine Schornsheim wurde dadurch in der Allerheiligen-Hofkirche zum Spiritus Rector des Beethoven-Kammermusikabends, obwohl das neu gegründete Trio Einstein eigentlich nur aus Stars besteht: Rüdiger Lotter mit seiner Stainer-Barockvioline und Sebastian Hess, ein Meisterschüler des berühmten Cellisten Mstislav Rostropovich. Frau Schornsheim wählte allerdings, historisch korrekt, einen Hammerklavierflügel.

Das Instrument von Neupert (Bamberg), der Nachbau eines Dulcken-Modells ließ bereits im ersten Takt aufhorchen: starke, grundtönige Bässe und ein pikanter Registerwechsel zu den perlenden Diskantlagen. Das war genau die richtige Klangrüstung für das dritte Trio aus op. 1 in c-Moll, für das einst Haydn Beethoven empfahl, es lieber nicht zu veröffentlichen „weil es nicht so leicht und schnell verstanden“ werden würde. Im grandiosen Andante-Variationensatz konnten dann die Mitkombatanten an Violine und Cello ihre Stärken ausspielen. Aber auch im Schlusssatz des „Gasenhauer“-Trios op. 11 gab es reichlich dialektische Teamarbeit.

Zum Höhepunkt des Abends wurde dann aber Beethovens eigene Fassung seiner zweiten Sinfonie für Klaviertrio. Hier lotet die dichte musikalische Faktur die Grenzen der Besetzung aus - aber nicht die Grenzen des Trio Einstein, das sich mit Meisterschaft und Leidenschaft jeder Herausforderung gewachsen zeigte. Zur Beruhigung gab's noch eine innige Haydn-Zugabe aus seinem Trio op. 125.

KLAUS P. RICHTER

Toniale
musikerlebnis.c

Süddeutsche Zeitung, 16.02.2010

Trio Einstein

Rüdiger Lotter, Violine

Sebastian Hess, Violoncello

Christine Schornsheim, Hammerklavier

Allerheiligen-Hofkirche, 08.02.2010